

KäKo soll »Club-of-Rome«-Schule werden

Käthe-Kollwitz-Gymnasium ist einer von 20 Bewerbern

Halberstadt. Auch das letzte „Arbeitsjahr“ von Oberstudiendirektorin Christine Schönefeld, Leiterin des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums, ist ein spannendes. Ihre Schule gehört bundesweit zu 20, die vom Club of Rome (CoR) ausgewählt wurden, sich zu einem Club-of-Rome-Gymnasium zu entwickeln.

Immerhin 150 hatten sich dafür beworben. Axel Beyer, Projektleiter CoR-Schule, stellte Lehrern, Elternvertretern und Mitgliedern der Roland-Initiative Halberstadt (RI) – die hatte auch eingeladen – das System CoR-Schule vor.

Er tat das munter, locker und unterhaltsam. Obwohl, daran ließ er keinen Zweifel, das heutige deutsche Schulsystem antiquiert und stock konservativ sei, jedenfalls ist man im Club of Rome dieser Ansicht.

Es spiegele nicht die gesellschaftliche Wirklichkeit, sagte er. Während sich die Gesellschaft im Verlaufe der vergangenen 200 Jahre erheblich verändert habe, sei die Schule das geblieben, was sie seit Bestehen der Schulpflicht war und ist: eine Zwangsgemeinschaft, deren Mitglieder ihre natürliche Neugier aufgrund von ständigen Benotungen verlören. Der Club of Rome wolle das Schulsystem nicht verändern, das könne er auch gar nicht. Aber man will Schule verändern, sowohl in

den Unterrichtsinhalten als auch in der Pädagogik. Darum habe man Schulen gesucht, die dauerhaft modern sein wollen. Und man sei, unter anderem, auf das Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Halberstadt gestoßen, das mit seinem Kollegium und den Schülern mit Unterstützung der Elternschaft das konservative Schulsystem aufbrechen wolle.

Der systematische Ansatz der CoR-Schule hält sich an die Grundsätze des Club of Rome. Die Schulen sollen nachhaltig, gerecht und pädagogisch sein. Unterrichtet werde nach modernsten didaktischen und pädagogischen Methoden. Beyer: „CoR-Schulen werden organisiert wie ein Dienstleistungsbetrieb, natürlich unter der Prämisse der Pädagogik. Man will keine Eliteschulen, aber Einrichtungen, die sich selbstständig in das Konzept der CoR-Schulen hinein entwickeln sollen. Das passiert im Rahmen eines fünf Jahre dauernden Lizenzierungsverfahrens. Während dieser Zeit wird das Gymnasium von einem Schulcoach begleitet. Bekommt das Gymnasium schließlich die Lizenz, dann darf sie sich „Club-of-Rome-Schule“ nennen, mit Qualitätssiegel natürlich.

Schon während der Lizenzierungsphase darf sich das Käthe-Kollwitz-Gymnasium „Club-of-Rome“-Schule i.G nennen. *khs*



Locker und unterhaltsam stellte Axel Beyer (stehend) vom Club of Rome das System der „Club-of-Rome-Schule“ vor. Angetan von den Ausführungen waren KäKo-Direktorin Christine Schönefeld und Christian Hamann von der Roland-Initiative. Foto: Schmidt